

Whisper

HPxDM

Von abgemeldet

Kapitel 11: Eleven

Hallo, meine brave Leser ^^

es tut mir sooo leid, dass das kappi jetzt erst kommt, aber die schule hat mich mal wieder sowas von gequält...gestern noch tag der offenen tür..ich bin todmüde...also..wenns nicht so gelungen ist...ich war müde..*was für ne tolle ausrede-.'*

vinchen

~flauscha~

"So, Harry. Das wär's. Ich bin fertig. Wie du damit umzugehen hast, habe ich dir ja schon gesagt." sagt Kyle grinsend. Der Schwarzhhaarige schnappt sich sein T-Shirt und zieht es sich wieder über den Kopf. Tapfer verdrängt er den Schmerz aus seinen Gedanken und nickt Kyle dankbar an.

Der Besitzer von Dark lächelt ihm immer noch zu. Harry kramt in seiner Tasche nach dem Geld und reicht dem Langhaarigen die geforderte Summe. "War wirklich nett, sich mit dir zu unterhalten, komm doch mal wieder vorbei." Harry grinst den größeren an und meint: "Warum nicht. Wenn ich Zeit habe."

Der dunkle Ton der Türklingel verabschiedet den Gryffindor, der, bevor er den Laden verlässt, seinen Tarnumhang wieder umlegt. Wieder bittet er seine geliebte Dunkelheit um Hilfe. Ihre starken Arme umschließen ihn, geben ihm unendliche Wärme und Geborgenheit, lässt ihn die Liebe fast greifen. Fast körperlos kommt er sich vor, während sie ihn nach Hogwarts bringt.

Diesmal gab es kein Strudel, er wird auch nicht plötzlich herausgestoßen, diesmal lässt sie ihn sanft auf sein Bett gleiten. Kalt empfängt ihn seine Bettwäsche und die Matratze federt kurz, als er auf ihr landet. Als er die Augen aufschlägt, meint er zwei Arme zu sehen, die sich langsam wieder in die Schwärze zurückziehen. Arme, die ihn so liebevoll gehalten haben und ihm einen so wunderbaren Schutz geboten haben.

Als ein Klopfen an der Tür ihn aus seinen Gedanken reißt, streift er sich schnell den Tarnumhang ab und ruft ein: "Noch eine Sekunde!", bevor den Umhang und die Tüte, die Kyle ihm mitgegeben hat, in seinem Schrank verstaut. "Ich bin's, Harry." erklingt Dracos Stimme von draußen.

"Okay, komm rein." Problemlos lässt sich die Tür von dem Blondem öffnen. "Ich war heute schon mehrmals hier und habe geklopft, aber du warst anscheinend nicht da." "Ich bin wohl auf dem Bett eingeschlafen." lächelt der Gryffindor. <<Jetzt noch nicht,

es soll eine Überraschung sein. Noch ist es zu früh.>>

Noch etwas zweifelnd, schließt der Slytherin die Tür hinter sich und kommt dann langsam auf den Schwarzhaarigen zu, nimmt dessen Gesicht in seine Hände und nimmt gierig seine Lippen in Besitz. Nicht minder leidenschaftlich beantwortet Harry diesen Kuss, doch als Dracos Hände sich unter sein T-Shirt schieben wollen, hält er sie an den Handgelenken fest, was den Blonden dazu verleitet, verwirrt den Kuss abubrechen.

Irritiert sieht er den Gryffindor an und will gerade ansetzen zu sprechen, doch als würde jemand im Himmel Harry sehr gern haben, klopft es just in diesem Moment an der Tür.

"Herein." "Potter, packen Sie ihre Koffer. Es ist schon alles mit Dumbledore abgesprochen. Wir gehen trainieren. In fünf Minuten in der Eingangshalle." Mit einem leisen Klack fällt die Tür hinter Snape wieder ins Schloss.

Das Vorige völlig vergessend, fragt Draco konfus: "Trainieren?" Harry löst sich von Draco und zieht einen Koffer unter seinem Schrank hervor. "Ja, ich habe Snape gebeten, mich zu trainieren."

Unauffällig zaubert er mit all seinen anderen Sachen auch die Tüte und seinen Tarnumhang, wer weiß, ob er ihn nicht doch gebrauchen kann, in den Koffer und ist kurz darauf auch schon fertig. Ist es nicht schön, ein Zauberer zu sein?

Mit unglücklichem Blick beobachtet Draco die ganze Packerei. "Wie lange wirst du weg sein?" "Das weiß ich nicht, ich wusste ja nicht mal, dass ich überhaupt weg muss. Da musst du wirklich Snape fragen."

Die starken Arme des Blonden legen sich von hinten um seinen Bauch und der Slytherin schmiegt sich an seinen Rücken, seinen Kopf an Harrys Schulter gelehnt. "Ich werde dich vermissen."

Harrys verdutzter Ausdruck wandelt sich in ein Lächeln und seine Hände legen sich auf Dracos. "Ich dich auch."

Ihre Lippen berühren sich sanft, genießerisch.

"Ich sollte Snape nicht warten lassen.", meint Harry etwas atemlos. "Solltest du nicht." Trotzdem lässt der Slytherin seinen Freund nicht los. Erst als dieser mit sanfter Gewalt seine Hände um seinen Bauch löst, gibt dieser aufseufzend nach.

Der Gryffindor steckt seinen verkleinerten Koffer in seine Hosentasche, und eilt dann mit Draco an seiner Seite in die Eingangshalle, wo Snape schon ungeduldig wartet. Ohne, dass Harry sich von Draco noch verabschieden kann, packt der Zaubertränkelehrer ihn am Arm und zieht ihn zur Eingangstür, wo schon eine Kutsche mit Thestralen davor wartet.

Die Skelettpferde stehen abwartend da, während Snape und Harry einsteigen. Kaum, dass Snape die Tür hinter ihnen geschlossen hat, fangen die Pferde auch schon an zu laufen, sie scheinen genau zu wissen, wo es hingehen soll.

Verlassen wirkend steht Draco noch in der Tür, und sieht der fahrenden Kutsche nach.

"Wohin fahren wir?" fragt Harry Snape, während er die vorbeiziehende Landschaft betrachtet. "Zu dem Haus meines verstorbenen Großvaters. Dort sind wir ungestört, weder Dumbledore noch Voldemort kennen diesen Ort. Glaub nicht, dass das ein Spaziergang wird. Du wirst hart trainieren müssen. Auch deinen Körper. Denn selbst wenn dein Geist stark genug ist, wenn dein Körper versagt, bist du verloren."

Danach schweigen die ungleichen Gestalten, während die Kutsche nur so dahin fliegt.

Bei Sonnenaufgang machen die Thestrale endlich halt, wodurch Harry aus seinem

Schlaf hochfährt. Für den ersten Moment orientierungslos, erfasst er nur langsam seine Umgebung.

Snape öffnet gerade die Tür und steigt aus, fordert Harry mit einem Blick auf, es ihm gleich zu tun. Der Gryffindor lässt sich auch nicht zweimal bitten, sondern verlässt gleichfalls die Kutsche und sieht sich interessiert um.

Überall sind hohe Berge zu sehen und weit und breit ist keine Menschenseele zu erkennen, kein Haus, kein gar nichts. Nur die Villa vor ihnen scheint etwas zu sein, was der Mensch geschaffen hat, der Rest wirkt noch unberührt.

Schwarz prangt sie stolz da, scheint ihn mit ihren spiegelnden Fenstern zu beobachten. Der Zaubertränkelehrer geht schon auf die Tür zu und der Goldjunge macht sich eiligst daran, ihm zu folgen.

Ohne Snapes Zutun, schwingt die hölzerne Tür auf und heißt sie somit willkommen. Einen schwarzen Teppich unter seinen Füßen, geht Harry hinter dem Schwarzhaarigen durch die lange Gänge des Hauses, die Tür hat sich wieder hinter ihnen geschlossen. Leere Bilderrahmen hängen an den Wänden und die Treppenstufen knarzen unter ihren Schritten.

Zwei Stockwerke hat dieses unheimliche Haus, das seltsamerweise zu leben scheint. "Geh den Gang dort entlang, mein Zimmer ist in dieser Richtung", Snape zeigt nach rechts," das allerletzte auf der rechten Seite. Ich werde dich gleich holen kommen."

Snape dreht sich einfach auf dem Absatz um und geht schnellen Schrittes zu seinem Zimmer, lässt Harry verloren im Gang stehen. Dieser geht nach ein paar Sekunden auch aufseufzend in die andere Richtung, an schwarzlackierten Türen vorbei. Snape hat ihm natürlich nicht gesagt, welches sein Zimmer ist.

Ein leises Quietschen lockt Harry aus seinen Gedanken und als er nach rechts sieht, bemerkt er, dass die Tür neben ihm aufgeschwungen ist. Er hält im Schritt inne und sieht sich etwas verwirrt um. Die schwarzen Vorhänge schwingen zur Seite und geben der Sonne Platz, in das Zimmer einzudringen.

Das sanfte Licht erhellt den dunklen Raum, lässt ein großes Bett, einen Schrank und einen Schreibtisch erkennen. Einen Balkon ist hinter den Fenstern, dessen Vorhänge noch leicht wehen.

Interessiert macht Harry einen Schritt in das Zimmer, und die Tür schließt sich wie von selbst hinter ihm. Kein auch noch so kleines Staubkörnchen ist auf den dunklen Möbeln zu erkennen.

Als Harry seinen Koffer aus seiner Hosentasche holt und ihn magisch vergrößert, schwingt die Schranktür auf und wie von selbst ordnen sich seine Sachen in das schwarze Möbelstück. Misstrauisch und etwas ängstlich beobachtet der Gryffindor diesen Vorgang...Das Haus scheint ein Eigenleben zu führen.

Kurz darauf reißt auch schon Snape die Tür auf und reißt ihn aus seiner seltsamen Faszination. "Auf, Potter. Jetzt wird trainiert."

Mit dem Rücken an eine Säule gepresst, ringt Harry keuchend nach Atem. Ein kleines Blutrinnsal läuft seinen linken Arm hinunter. Leicht zittert die Hand in der er seinen Zauberstab hält. "Ja, Potterchen, wo hast du dich denn versteckt?" lacht Snape hämisch.

Blitzschnell dreht Harry sich einem großen Schritt um und schleudert dem Lehrer einen Zauber entgegen, den dieser sofort abwehrt. Das Aufsagen von Formeln haben sie schon längst hinter sich gelassen, zu Zeit aufwendig, sie denken die Zauber jetzt nur noch.

Wieder an seine Deckung gepresst, wartet Harry gespannt auf die nächste Tat Snapes,

die auch nicht lange auf sich warten lässt. Der Zauber sprengt den Rand der eckigen Säule weg. Der Gryffindor spannt sich und springt, während des Fluges feuert er einen starken Zauber auf Snape ab.

Er landet geschmeidig auf seinen Füßen und stößt sich ab, um in die Sicherheit der nächsten Säule zu gelangen.

"Daneben, Potter." hört man Snapes Stimme von den Wänden widerhallen. Das war das Problem mit diesem Raum. Man hört zwar die Geräusche, kann sie aber meistens nicht genau zuordnen, da sie ein Echo verursachen.

Harry hat schon jedes Gefühl für Zeit verloren. Wie lange trainieren sich schon? Zwei Stunden, drei? Oder mehr? Snape schont ihn kein bisschen, sondern hetzt ihm immer wieder die gefährlichsten Zauber auf den Hals und Harry tut es ihm gleich.

Ein lautes Krachen erregt Harrys Aufmerksamkeit, doch es ist zu spät. Die Säule zersplittert und die restliche Energie des Zaubers trifft ihn und wirft ihn nach vorne.

"Hab' dich, Potter." Mit schmerzverzerrtem Gesicht blickt er zu seinem Lehrer hoch.

"Du darfst dich nicht nur auf deine Augen und Ohren verlassen. Du musst deinen Gegner spüren, du musst fühlen, wo er sich aufhält, was er vorhat zu tun. Du bist viel zu langsam." Snape hat irgendwann auf das Du zurückgegriffen, weil es sich sonst wirklich zu abstrakt anhörte.

Mühsam rappelt sich Harry wieder hoch und Snape befiehlt ihm, ihm zu folgen und versorgt seine kleinen Wunden, die durch die Medizin fast sofort wieder verheilt sind.

"Noch eine Stunde bist Sonnenuntergang, Potter. Du gehst solange noch joggen, das ist gut für deinen Körper und dann geht es ans Krafttraining.

Der Gryffindor blickt seinen Lehrer an, als wäre dieser wahnsinnig geworden. Er hat doch jetzt schon keine Kraft mehr, wie soll er dann noch laufen und noch Krafttraining machen. Doch als er Snapes Blick auffängt, liest er darin genau, dass er keine Wahl hat.

Seine letzten Kräfte sammelnd, verlässt er joggend das Haus, es würde ihn schon wieder zurückrufen, meinte Snape.

Schweiß läuft ihm über den Körper und sein T-Shirt klebt schon an ihm, genau wie seine Haare. Immer wieder tropfen die Schweißperlen in seine Augen und verklären seinen Blick. Nicht sein Kopf bestimmt den Weg, sondern seine Beine, die ihn pünktlich bei Sonnenuntergang wieder zum Haus führen.

"Komm mit." Snape erwartet ihn schon und erschöpft folgt Harry dem Slytherin in einen großen Raum, der voller Fitnessgeräte ist.

Zwei Stunden quält Snape ihn hier noch, bevor er ihn endlich entlässt und Harry fast nur noch kriechend vorwärts kommt. Er hat ja gar nicht gewusst, wie viele Muskeln er im Körper hat. Alle schmerzen sie und versagen sie ihm den Dienst.

Der Gryffindor streift sich seine Sachen vom Leib und klettert in die Dusche, begrüßt erfreut das kalte Wasser auf seinen schmerzenden Muskeln.

<<24 Stunden sind vorbei, also...>> Harry zieht sich die Folie von der Brust und streicht über vorsichtig über die Haut, die böse juckt. Nur mit letzter Willenskraft, kann Harry sich davon abhalten, sich zu kratzen.

Müde fällt er ins Bett, hat nicht einmal mehr Zeit die Decke über sich zu legen, denn der Schlaf nimmt ihn sofort gefangen und zieht ihn in die wohlwollende Dunkelheit.

Jeden Tag geht das nun so, Harrys körperliche Kraft wächst genauso wie seine magische. Fünf Wochen ist es nun schon her und er hatte fast keine Zeit, an Draco zu

denken, denn Snape hat ihn jede Stunde malträtiert, oder er hat geschlafen. Der Gryffindor verteilt sich heute das letzte Mal die Salbe auf der Brust und wirft sie dann weg. Snape war heute weg gegangen und Harry setzt sich nun allein in den Speisesaal und isst die zuvor zubereiteten Brote.

Eine wichtige Fähigkeit hat der Schwarzhaarige noch dazu gewonnen. Er spürt es, wenn sich ihm jemand nähert. Sein Geist nimmt die Aura wahr und berichtet ihm, wer es ist, zeigt ihm, was dieser tut.

"Guten Abend, Professor." Lautlos kommt der Lehrer aus der Tür und lächelt stolz, als ihm bewusst wird, welche Fähigkeit Harry erlangt hat.

"Noch ein letztes Mal, Potter. Dann fahren wir nach Hause. Die Kutsche steht schon bereit."

Harry nickt und folgt dem Zaubertränkelehrer in den riesigen Trainingsraum, dessen Säulen jedes Mal repariert werden mussten, wenn sie dort drin gewesen waren.

Die kalte Säule im Rücken, schließt Harry seine Augen und sucht nach dem verschwundenen Lehrer. Kurz darauf hat er ihn aufgespürt, feuert einen Zauber in dessen Richtung auf, mit einer Schnelligkeit, die fast schon unglaublich ist.

Doch auch Snape lässt sich nicht lange bitten und schießt einen Zauber auf ihn, den Harry mühelos abwehrt. Immer wieder jagt er dem Lehrer Zauber auf den Hals, drängt ihn in die Ecke, bis er ihn endlich erledigt hat, und dieser schwer atmend auf dem Boden liegt.

"Gute Arbeit, Potter. Du bist nicht mal aus der Puste gekommen." Und wirklich, weder Harrys Herzschlag noch Harrys Atmung haben sich in irgendeiner Weise verändert.

"Ich wusste, dass du es schaffen würdest." Snape ergreift die ihm dargebotene Hand und lässt sich von dem Gryffindor aufhelfen.

Während Harry seine Sachen packt, versorgt Snape seine Wunden. Diesmal ist es genau umgekehrt, wie am Anfang. Da hat Harry die Wunden davon getragen, wobei Snape unverletzt blieb. Nun ist Snape der Verletzte und Harry der Unverletzte.

Leicht lächelnd darüber schüttelt Harry den Kopf und beginnt sich umzuziehen. Der Spiegel zeigt ihm seine muskulöse Gestalt, die ausgeprägten Bauchmuskeln, die starke Brust und die etwas breiteren Oberarme.

Der Gryffindor streicht glücklich über sein Kennzeichen, dann knöpft er sein Hemd zu und verdeckt es.

Als er durch den letzten Gang geht, der ihn noch von dem Ausgang und der Kutsche trennt, bemerkt er plötzlich eine fremde Aura. Irritiert blickt er sich um und plötzlich sticht ihm etwas ins Auge. Einer der Bilderrahmen ist nicht mehr leer. Darin ist ein älterer Mann zu sehen, der ihn freundlich anlächelt. Einige seiner Gesichtszüge gleichen denen von Snape sehr und auch seine Augen sind dieselben.

"Auf Wiedersehen, Harry. Komm doch mal wieder vorbei."

Die Kutsche mit den, für die meisten, unsichtbaren Pferden, jagt durch die Nacht, während Snape und Harry schweigend in ihr sitzen und ruhen.

Fünf Wochen. Fünf Wochen waren sie fern ihrer beider zu Hause. Endlich erblicken sie das imposante Gebäude wieder und wie immer, schlägt es sie in ihren Bann. Die Kutsche macht halt vor dem Eingang und so lautlos betreten die beiden Männer die Eingangshalle, verschwinden dann in verschiedenen Richtungen, in stiller Übereinkunft.

Der Gryffindor lässt seinen Koffer vor dem Schrank einfach auf den Boden plumpsen und streckt sich ausgiebig. So lange zu sitzen, ist schon unangenehm.

Ein Lächeln legt sich auf seine Züge und seine grünen Augen blitzen erfreut auf. "Herein." Noch bevor die blasse Hand anklopfen konnte, schwingt die Tür schon auf. Der Blonde zögert keinen Moment, sondern tritt schnellen Schrittes ein, stürzt sich praktisch auf Harry, drängt ihn gegen die Wand.

Wild pressen sich die zarten Lippen des Slytherins auf seine, die fremde Zunge fährt gierig und fordernd über die Lippen, bis ihr Einlass gewährt wird und sie endlich wieder auf die Zunge des anderen trifft, die ihre Leidenschaft auch sofort erwidert.

Der Vollmond wirft sein Licht in das Zimmer und erhellt es. Ungeduldig knöpft Draco das Hemd des Gryffindors auf, stöhnt, als er die zarte Haut unter seinen Fingern fühlt. Wie lange hat er darauf verzichten müssen. Seine Hände fahren leicht überrascht und erfreut über die ausgeprägten Muskeln und sein Mund verzieht sich zu seinem Grinsen.

Er löst sich von den Lippen seines Geliebten und wandert den braungebrannten Hals hinunter, liebkost die empfindlich Haut, schmeckt endlich wieder ihr Aroma, nach dem er sich solange gesehnt hat. Als seine Finger anfangen, die Brustwarzen des anderen zu umspielen und zu necken, gibt dieser ein leises Stöhnen von sich.

Der Slytherin grinst wieder und löst sich dann gänzlich von dem Gryffindor, macht einen Schritt zurück, um diesen Anblick in sich aufzunehmen, doch er stockt, als sein Blick über dessen Oberkörper gleitet.

"Was...?" Leicht verwundert blickt Harry ihn aus dunkelgrünen Augen an, während Draco seine Hand ausstreckt und seine Finger über das Tattoo wandern lässt, das die Brust des Schwarzhaarigen ziert.

Ein schwarzes Kreuz wird von einem schlangenartigen Drachen umwunden, der den Betrachter anblickt, während sich seine Krallen bewehrten Vorderfüße auf je einen ausgestreckten Arm des Kreuzes stützen.

Das einzige, was an diesem Blick nicht schwarz ist, sind die grauen Augen, die zu funkeln scheinen.

Das Tattoo befindet sich auf seinem Brustbein und streckt seine Arme über die braungebrannte Haut.

"Gefällt es dir?" "Es ist wunderschön...Wann...?" "An dem Tag, an dem Snape mich holen kam."

Draco beugt sich nach vorne und schenkt dem Mal einen Kuss, lässt sich dann von Harry in die Arme nehmen. "Ich habe dich so vermisst, mein Engel."

Leicht hebt er Draco an und geht zum Bett, lässt sie beide darauf fallen, deckt sie zu.